

Workshop „Europa fördert Kultur – die neue Programmgeneration“ am 14. Oktober 2014 in Wien

Kurzbericht

Die neue Generation der EU-Programme 2014-2020 war Anlass zum Workshop „Europa fördert Kultur“, zu dem das Bundeskanzleramt am 14. Oktober 2014 in den Saal Oscar am Concordiaplatz 2 geladen hat. Der Workshop ist bereits Teil 11 einer Veranstaltungsreihe der Abteilung für EU-Kulturpolitik, deren Ziel es ist, praxisnah aktuelle Themen und Arbeiten auf EU-Ebene zu vermitteln oder das Publikum mittels partizipativer Formate in die Politikgestaltung einzubinden.

Kulturprojekte haben ein hohes Kreativitätspotential und bringen soziale, politische und ökonomische Wirkungen mit sich. Intention des Workshops war es, zum Start der neuen Generation der EU-Programme die Bandbreite der Fördermöglichkeiten für den Kulturbereich aufzuzeigen. Auf der Agenda standen Informationen zu den EU-Programmen Creative Europe, Erasmus+, Horizon 2020, COSME, dem Enterprise Europe Network sowie den EU-Strukturfondsprogrammen Central Europe, Danube Transnational und Alpine Space. Expertinnen und Experten der österr. Kontaktstellen für EU-Programme gaben Einblick in die verschiedenen Programme der EU und präsentierten konkrete Fördermöglichkeiten für Kulturprojekte. Der Workshop stieß auf großes Interesse des Sektors. Insgesamt besuchten rund 100 Kunst- und Kulturschaffende, Kulturwissenschaftler und VertreterInnen von Interessensverbänden und Institutionen die Veranstaltung.

Sektionschef Michael P. Franz hob in seiner Eröffnungsrede den Charakter der Kultur als Querschnittsmaterie hervor. Aktuell ist Kultur auf der legislativen Ebene präsenter denn je. Kultur ist beispielsweise Thema in den Freihandelsabkommen, Förderungen für Kultur müssen im Kontext des EU-Beihilfenrechtes neu bewertet werden und die bevorstehende Novellierung des EU-Urheberrechts ist eine Herausforderung für den gesamten Kultursektor. Gerade weil Kultur in viele Politikbereiche hineinwirkt, ist es auch ein Anliegen, das Mainstreaming für kulturelle Interessen verstärkt zu nutzen.

Den Vorgaben der EU 2020 Strategie für ein intelligentes, nachhaltiges und integratives Wachstum folgend, bringt die Periode 2014-2020 eine neue wirtschaftliche Ausrichtung mit sich, was insbesondere im Kulturbereich ein gewisses Umdenken erfordert. Dass diese Neuorientierung keine Abschreckung sein soll, war die klare Botschaft dieser Veranstaltung. Vielmehr sollte für jedes Projekt die passende Förderung gefunden werden. Der Bogen wurde dabei von zeitgenössischem Design bis hin zur nachhaltigen Nutzung von Kulturerbe gespannt. Ausgangspunkt war **Creative Europe**, das im Zeichen der Professionalisierung und Internationalisierung von Kulturschaffenden und der die Stärkung der europäischen audiovisuellen Industrie steht. In Zusammenhang mit dem ab 2016 geplanten Garantiefonds wurden erstmals durch die aws-Austria Wirtschaftsservice GmbH die Ergebnisse einer Studie zum Finanzbedarf der Kultur- und Kreativwirtschaft präsentiert. Das Programm **COSME** zielt darauf ab, Designprodukten den Sprung auf den Markt zu erleichtern, **das Enterprise Europe Network**, ein EU-gefördertes Beratungsnetzwerk, kann auch von Kreativen genutzt werden, um Unterstützung bei der Suche internationaler Vertriebspartner zu erhalten oder einen Platz auf Kooperationsbörsen bei Messen zu finden. **Erasmus+**, das vermutlich bekannteste EU-Programm steht auch Kultur- und Filmschaffenden sowie Kreativen offen, um strategische Partnerschaften zur Entwicklung innovativer

Trainingsformate zu knüpfen oder Jugendbegegnungen zu initiieren. **Horizon 2020**, das Forschungsrahmenprogramm eröffnet der Forschung im Bereich der Sozial-, Wirtschafts- und Geisteswissenschaften neue Perspektiven und setzt dabei Schwerpunkte auf Kulturerbe und Digitalisierung. Schließlich bieten die drei Programme der europäischen transnationalen Zusammenarbeit – **Central Europe, Alpine Space und Danube Transnational** – neue Möglichkeiten für integrative Kulturstandortentwicklung und transnationale Kooperation.

Das interessierte Publikum nutzte den Workshop für anregende Gespräche mit den anwesenden EU-Kontaktstellen, eine Fragerunde rundete das Programm ab, dem von der Ars Electronica sorgfältig ausgewählte Filme den kreativen Schwung gaben.

Weitere Informationen zu den einzelnen Programmen und Kontaktpersonen sind der Website des Creative Europe Desks zu entnehmen: www.creativeeurope.at